

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

1. Vorstellung des Trägers

1.1. Selbstverständnis und fachliche Ausrichtung unseres Trägers

1.2. Kurzbeschreibung aller Leistungen unseres Trägers

2. Unser Leitbild

3. Rahmenbedingungen

3.1. Lage

3.2. Betreuungszeiten

4. Wir stellen uns vor

4.1. Das sind wir

4.2. Unser Team

4.3. So arbeiten wir

4.4. Das ist bei uns wichtig

4.5. Unsere Höhepunkte im Schuljahr

4.6. Beteiligung und Beschwerdemanagement

5. Bildungsauftrag und Umsetzung in unserer Einrichtung

5.1. somatische Bildung

5.2. soziale Bildung

5.3. kommunikative Bildung

5.4. ästhetische Bildung

5.5. naturwissenschaftliche Bildung

5.6. mathematische Bildung

6. Dokumentation

6.1. Dokumentation in der Arbeit mit unseren Kindern

6.2. Dokumentation im organisatorischen Bereich

7. Qualitätsentwicklung

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1. Zusammenarbeit mit dem Träger

8.2. Zusammenarbeit mit unseren Eltern

8.3. Zusammenarbeit mit unserem Kindergarten

8.4. Zusammenarbeit mit unserer Grundschule

8.5. Gemeinwesenarbeit

Anhang

Vorwort

Ob Maler, Techniker, Frisör,
Krankenschwester, Ingenieur,
Forscher, Tischler, Bauarbeiter,
Fotograf und Handwerksmeister.
Egal was uns' re Eltern für Arbeit machen,
wir sind im Hort und machen uns' re eigenen Sachen.

Der Hort macht schon um sechs Uhr auf
und dann beginnt des Tages Lauf.
Wir gehen zur Schule 3 bis 6 Stunden,
und hoffen, wir bringen das schnell über die Runden.
Und ist die Schule endlich aus,
schießen wir zum Hort hinauf.
Das Mittagessen schon im Bauch,
denn der Spielplatz wartet auch.

Wir toben, klettern und spielen Ball,
danach machen wir Hausaufgaben, auf jeden Fall.
Ob Mathe, Deutsch oder Sachaufgaben,
die Erzieherinnen kann man immer was fragen.
Doch der Eine weiß nicht- Was ist 6 mal 8 und 9 noch drauf,
und der andere will wissen - Wie funktioniert der Wasserkreislauf?
Die Hortnerinnen müssen da ganz schön Ordnung halten
und manchmal sieht man auf Ihren Stirnen schon Falten.

Liegen Hausaufgaben, AG's und Schule hinter uns allen,
dann können wir über's Spielzeug herfallen.

Wir feiern hier Fasching, Weihnachten und andere Feten
und können viele schöne Sachen erleben.
Im Winter gehen wir schon viele Jahre lang
auf Graichens schönen Schlittenhang.
Und kommt der Sommer- wir wollen stark hoffen
hat sicherlich unser Freibad wieder offen.
Dort wollen wir dann baden gehen,
und den Mutigsten auf dem 10-Meter-Turm sehen.

Frei nach unserem ehemaligen Hortkind Ann- Christin Hänel

Einleitung

Träger unseres Hortes ist seit Beginn des Jahres 2012 der Freundeskreis "Indira Gandhi" e.V. mit Sitz in der Fürstenstraße 266 in 09130 Chemnitz.

Gegenwärtig wird unsere Einrichtung umstrukturiert. Ziel ist eine kombinierte Kindertagesstätte, bestehend aus der Vorschulgruppe in der Schulstr. 1a mit einer Kapazität von 36 Plätzen und dem Hort mit einer Kapazität von 121 Plätzen in der Schulstr. 20a. Es bestehen die fachlichen und personellen Voraussetzungen für die Betreuung von Kinder mit einem besonderen erzieherischen Bedarf. Als Übergangslösung während der Baumaßnahmen sind die Kinder der Klassen 1 und 2 in Räumen der Grundschule untergebracht.

1. Vorstellung des Trägers

1.1. Selbstverständnis und fachliche Ausrichtung unseres Trägers

Ein humanistisches Menschenbild, welches von der Einzigartigkeit jedes Menschen ausgeht und sich an den Ressourcen des Einzelnen und Familiensystems orientiert, ist die Grundlage des konzeptionellen Ansatzes des Trägers.

In der konzeptionellen Entwicklung und Ausgestaltung seines Leistungsspektrums orientiert sich der Träger an den Qualitätsstandards der Lebensweltorientierung und Flexibilisierung der Hilfen. Im Prozess des sozialen Wandels der modernen Industriegesellschaft sind Familien oft überfordert und müssen gesellschaftliche Risiken abfedern. Im SGB VIII orientiert der Gesetzgeber auf Hilfeangebote, die die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie stärken. Die Förderung von Familien hat Vorrang vor staatlichen Eingriffen in Grundrechte. Die Achtung der Autonomie der Hilfeempfänger für die Ausgestaltung der Hilfe und ihrer Entscheidungen ist eine Voraussetzung, damit die Hilfe zur Selbsthilfe qualifiziert wird.

Wir verstehen die Kinder als Partner in der Gestaltung des Alltages und des eigenen Lebensweges. In seinem Alltagssetting muss sich jedes Kind, jeder Jugendliche und junge Mensch angenommen und zugehörig fühlen, um förderliche soziale Beziehungen aufzubauen.

Auf der Basis systemischer Arbeitsansätze sind die Leistungsberechtigten für die Benennung ihres Hilfebedarfs eigenverantwortlich. Ihre bestmögliche Beteiligung an der Hilfe und die Vermeidung von Benachteiligung einzelner Kinder, Jugendlicher und Familienmitglieder ist ein Arbeitsansatz, der für die Sozialarbeit übergreifende Bedeutung hat.

Ressourcen und lösungsorientierte Arbeitsansätze, die in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Familien angesiedelt sind, bestimmen die sozialpädagogische Arbeit und zielen auf die Vernetzung im Gemeinwesen ab.

1.2. Kurzbenennung aller Leistungen unseres Trägers

Der Freundeskreis "Indira Gandhi" begann mit der Übernahme des Kinderheimes "Indira Gandhi" in seine Trägerschaft 1995 mit seinem Wirken als freier Träger der Jugendhilfe im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Die stationären Hilfen zur Erziehung sind auf der Grundlage der §§ 34, 35a oder 41 SGB VIII möglich.

Im Stammhaus "Indira Gandhi" befinden sich eine Kleinkindergruppe mit einer Kapazität von 8 Klein- und Vorschulkindern und zwei familienorientierte Gruppen mit je 8 Kindern. Im Zuge der Dezentralisation der stationären Hilfen erweiterte sich das Leistungsangebot mit einer familienanalogen Außenwohngruppe in der Uferstraße 36 für 7 Kinder. In der Hainstraße 38 befindet sich die heilpädagogische Wohngruppe für 8 Kinder. In der Bernhardstraße 23 wurde mit dem betreuten Jugendwohnen ein Angebot zur Verselbständigung für 9 Jugendliche

geschaffen. Die verschiedenen Gruppenarten haben differenzierte inhaltliche Schwerpunkte, die ihr Hilfeangebot bestimmen.

Mit den Erziehungsstellen nach §33 SGB VIII bietet der Träger eine Hilfe außerhalb der Herkunftsfamilie für Kinder im Alter von 0-14 Jahren mit einem besonderen erzieherischen Bedarf an. Zwei Beraterinnen sichern die intensive Begleitung und Unterstützung der Kinder und Erziehungsstellenfamilien sowie die Gewinnung und Befähigung neuer Bewerber ab.

In einem stationären oder ambulanten Hilfesetting kann auch die Betreuung von Jugendlichen/jungen Erwachsenen in einer Trainingswohngruppe des Trägers oder im eigenen Wohnraum auf der gesetzlichen Basis nach §§ 34, 35a, 27.2, 41 in Verbindung mit § 30 SGB VIII erfolgen.

Der Bereich der ambulanten Hilfen des Trägers untergliedert sich in die Integrative Familienhilfe und die flexiblen ambulanten Hilfen.

Die Integrative Familienhilfe ist ein Hilfeangebot auf der Grundlage § 27.2 SGB VIII, welches die gesamte Familie über einen Zeitraum von 6 Monaten in die Hilfe einschließt. In stationären, teilstationären und ambulanten Settings wird über den Zeitraum von 6 Monaten mit 3 Familien intensiv an der Stärkung der Ressourcen der Familien gearbeitet.

Zu den ambulanten Hilfen, die der Träger gewährt, gehören die flexiblen Hilfen nach §27.2 SGB VIII, die Erziehungsbeistandschaft nach § 30 SGB VIII, die Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII und die Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit einem besonderen erzieherischen Bedarf.

In einem ambulanten Setting betreut der Träger auch junge behinderte Erwachsene im eigenen Wohnraum nach SGB XII.

Der Träger gewährleistet ein Angebot zur Betreuung von Mutter, Vater, Kind über eine ambulante Betreuungsform in den Räumen des Trägers für 2 Familien.

Über eine Kooperationsvereinbarung mit dem Caritasverband Chemnitz e.V. ist der Träger im Rahmen der aufsuchenden Familientherapie nach § 27.3 SGB VIII vernetzt.

Der Freundeskreis betreibt auf der Grundlage § 22 SGB VIII seit 1998 die Kindertagesstätte der Gemeinde Hartmannsdorf und seit 2012 auch den Hort in dieser Gemeinde.

Im Jahr 2011 begann der Träger ein flexibles ambulantes und teilstationäres Hilfeangebot in Döbeln, Landkreis Mittelsachsen.

In seinem ehrenamtlichen Wirken als Förderverein schafft der Freundeskreis Angebote zur Bereicherung des Alltagslebens und der Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien.

Der Verein unterhält ein Ferienobjekt in Geyer, welches für die Bereicherung des Alltagslebens aller Leistungsbereiche genutzt werden kann.

2. Unser Leitbild

In unserer Arbeit orientieren wir uns in konzeptioneller Hinsicht als auch im Alltagsgeschehen am Leitbild unseres Trägers.

Eine Kindertagesstätte ist für uns ein geschützter Raum, ein Lebensort, in dem sich unsere Kinder wohlfühlen sollen, ihre Chancen nutzen und ihr Entwicklungspotential entfalten können.

Die Kinder mit ihrer Einzigartigkeit, ihren Interessen, Träumen, Wünschen, Gefühlen und Bedürfnissen stehen bei uns im Mittelpunkt. Dabei achten wir auf die Entwicklung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, die Vermittlung von Werten, eine altersgerechte Beteiligung und Mitspracherecht. Dabei ist die gegenseitige Akzeptanz eine Voraussetzung für

Gemeinsamkeit. Dafür schaffen wir Raum, Platz und Zeit. Orientierung bieten dabei die zusammen aufgestellten Regeln.

Im Hort ist uns dabei insbesondere der aktive Ausgleich zur Schule sehr wichtig, deshalb erarbeiten wir gemeinsam mit der Schule immer wieder neue Angebote für verschiedenste Arbeitsgemeinschaften und sorgen für ausreichend Möglichkeiten für Bewegung und Erholung.

Die Überarbeitung unserer alten Konzeption warf den Wunsch nach der Namensgebung für unseren Hort auf. Die Auswahl fiel mithilfe unserer Kinder und ihren Eltern auf „Hartmannsdorfer Crazy Kids“. Denn: was ist schon normal?. Jeder ist anders, jeder ist einmalig und keiner ist normal - genau das ist normal! Dieser Name wird auch für unsere zukünftige Kindertagesstätte gelten.

In unserem Land wird oft vom Fachkräftemangel gesprochen. Es fehlt an Spitzenköpfen, Forschern, Technikern, die fast jede Gehirnzelle nutzen und mit ihren Ideen unsere Gesellschaft voranbringen. Wir wollen unsere Kinder dazu anregen, es ihnen gleich zu tun und ihnen den „Blick über den Tellerrand“ ermöglichen, deshalb hat unsere Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert.

Wir legen großen Wert auf eine transparente Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Eltern. Wir haben enge Kontakte zu ortsansässigen Firmen, Vereinen und Einrichtungen. So gestalten wir mit den Kindern immer wieder eine Abwechslung im Alltag unserer Einrichtung, neue Interessen können geweckt und vertieft werden. Verschiedene Feste sind fester Bestandteil in unserer Jahresplanung.

3. Rahmenbedingungen

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder von der Vorschulgruppe, in der Regel ab dem 5. Lebensjahr bis zum Ende der 4. Klasse aus Hartmannsdorf und den umliegenden Gemeinden betreut. Die Hortkinder werden nach Ende der Baumaßnahmen zusammen in der Schulstr. 20a betreut. Beide Objekte sind ungefähr 500 Meter voneinander entfernt. Das erste Gebäude befindet sich neben der Schule, in direkter Nachbarschaft zum Kindergarten, zur Kirche und zur Feuerwehr. Die unmittelbare Nähe zur Schule bietet den Kindern die Möglichkeit, die neue Umgebung kennen zu lernen.

Die etwas größere Entfernung zur Schule wird der zunehmenden Selbständigkeit unserer älteren Kinder gerecht, die schon Wege, z.B. von und zu Arbeitsgemeinschaften in kleineren Gruppen allein zurücklegen können. Hier wurde das großzügige Außengelände 2011 komplett umgestaltet und mit neuen spielerischen Highlights aufgewertet. Besonders beliebt ist bei unseren Kindern das Baumhaus, in dem Rückzugsmöglichkeit, Klettern und Spielen gleichermaßen zu finden sind.

3.1. Lage

Unsere Kindertagesstätte besteht derzeit aus dem Vorschulbereich sowie zwei Hortbereichen, die in je einem Objekt untergebracht sind und nach Ende der Baumaßnahmen in einem Gebäude zusammen geführt werden. Im Moment ist unsere Einrichtung auf drei Gebäude verteilt, nach Fertigstellung entsprechend auf 2. Wir können derzeit folgende Räumlichkeiten nutzen:

Vorschulgruppe: 2 Gruppen- bzw. Gemeinschaftsräume
 (darin 1 Bereich für integrative Arbeit)
 1 Garderobe
 1 Sanitärbereich
 1 Flur

Schule:	2 Gemeinschaftsräume mit Küchenzeile 2 Sanitärbereiche 1 Garderobe 1 Flur (des weiteren können wir in der Schule die Kinderküche, Werkraum und Klassenzimmer nutzen)
Schulstr. 20a:	2 kombinierte Gruppenräume 1 Küche 2 Garderoben 2 Sanitärbereiche 1 Flur

3.2. Betreuungszeiten

Hort:

Unsere Öffnungszeiten an Schultagen:

6.00- 7.30 Uhr	Frühhort
11.00- 17.00 Uhr	

In den **Ferien und an schulfreien Tagen** können wir eine durchgehende Betreuungszeit von **6.00- 17.00Uhr** anbieten.

Die Aufsichtspflicht durch die diensthabende Erzieherin umfasst die Zeit vom persönlichen „Guten Morgen“ bis zur Abmeldung bzw. Aufnahme des Ganges in die Schule.

Vorschulgruppe:

Der Vorschulbereich ist von Montag bis Freitag von 6.00-17.00Uhr geöffnet.

Während der Sommerferien haben wir keine Schließzeit.

Unser Hort bleibt zwischen dem 24. und 31.12. geschlossen. Weitere Schließtage werden durch Aushang bekannt gegeben.

Der Frühdienst findet von 6.00-7.30Uhr für den Vorschulbereich und die Frühhort-Kinder gemeinsam in der Schulstraße 1a statt. Ebenso wird der Spätdienst ab 16.00Uhr dort zusammen gelegt. Über Änderungen werden die Eltern rechtzeitig informiert (z.B. bei Festen und Feiern).

4. Wir stellen uns vor

4.1. Das sind WIR

In unseren Einrichtungen verfügen wir über ausreichend Platz, um allen zu betreuenden Kindern eine ordentliche Lernatmosphäre und Freiraum zum Spiel zur Verfügung stellen zu können. Altersgemäßes Mobiliar und ansprechendes Spielmateriale unterstützen optimal die Gruppenarbeit.

Durch die kurzen Entfernungen können wir viele Räume gemeinsam mit der Schule nutzen. Unser Hort ist der aktive Ausgleich zum durchstrukturierten Schulalltag. Deshalb ist uns die Bewegung an der frischen Luft sehr wichtig. Mit unseren verschiedenen Freizeitangeboten werden wir den verschiedenen Interessen der Kinder gerecht, dabei fordern und fördern wir alle Kinder. Sportliche, musische und kreative Angebote erfüllen die Vorgaben des sächsischen Bildungsplanes.

Wir kooperieren eng mit verschiedenen Partnern, wie z.B. unserem Träger, der Grundschule, Kindergarten, Gemeinde, ortsansässige Vereine und Firmen usw.

Besonderen Wert legen wir auf die Zusammenarbeit mit unseren Eltern. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für sie, organisieren Feste miteinander und treffen uns regelmäßig mit unserem Elternrat.

Einer unserer Beiträge zu den Ganztagesangeboten der Schule ist die Hausaufgabenbetreuung.

4.2. Unser Team

Leiterin: Frau Anja Heinz, Dipl. Sozialpädagogin

stellv. Leiterin/ Gruppenerzieherin: Frau Katrin Glaß, staatl. anerkannte Erzieherin

Gruppenerzieherin: Frau Kerstin Lindow, staatl. anerkannte Erzieherin, heilpäd. Zusatzqual.,
Praxisanleiterin

Gruppenerzieherin: Frau Gudrun Mädger, staatl. anerkannte Erzieherin

Gruppenerzieherin: Frau Gisela Morgenstern, staatl. anerkannte Erzieherin

Gruppenerzieherin: Frau Uta Scheffler, staatl. anerkannte Erzieherin

Gruppenerzieherin: wechselnd eine Erzieherin der Kita Sonnenschein im Vorschulbereich

Gruppenerzieherin: derzeit Bewerbungsgespräche

Unser Team besteht aus sieben Erzieherinnen mit verschiedenen Zusatzqualifikationen und einer Hortleiterin. Zu den Anforderungen, die jede Erzieherin erfüllen muss, zählen Fachlichkeit, Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität und das Streben nach Fortbildung.

Teamarbeit basiert für uns auf Vertrauen, Offenheit, Akzeptanz, Toleranz und persönlichem Engagement. Unsere Leiterin trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Konzeption und ist Ansprechpartner für Mitarbeiter, Kinder, Eltern und die Öffentlichkeit. Die Erzieherinnen bringen sich mit ihren individuellen Stärken ein. Deshalb können wir bei der Umsetzung des Konzeptes auf vielfältige Ideen und Erfahrungen bauen.

Weiterbildungen

Wir legen Wert auf eine kontinuierliche Qualifizierung in unserem Team. Deshalb achten wir darauf, dass alle Kollegen die Gelegenheit zur fachlichen Fortbildung haben. Das dabei erworbene Wissen geben die jeweiligen Mitarbeiter in einer der folgenden Dienstberatungen ans Team weiter. Die regelmäßige Auffrischung des Wissens um die "Erste Hilfe" erfolgt bei uns im Rahmen des gesamten Teams. Eine auch für die Teambildung wichtige Veranstaltung, weil die gemeinsame Zeit aller Kollegen miteinander oft knapp bemessen ist. In Zusammenarbeit mit dem Kindergarten finden in größeren Abständen gemeinsame Fortbildungen beider Einrichtungen statt. Ein positiver Nebeneffekt ist dabei natürlich der Kontakt und das Zusammenwachsen der Kollegen außerhalb der unmittelbaren Arbeitssituation.

4.3. So arbeiten wir

Die Basis unserer Arbeit bilden wichtige gesetzliche Grundlagen und interne Leitfäden, die allen Kollegen bekannt sind, dazu gehören:

- KJHG
- sächsisches Kindertagesstättengesetz
- sächsischer Bildungsplan
- Leitfaden des Trägers
- der im Team erarbeitete Leitfaden und unsere Konzeption

Übergang Kindergarten- Hort- weiterführende Schulen

Um ihr Kind in unserer Einrichtung anzumelden, führen die Eltern mit der Leiterin ein Gespräch (zu einem vereinbarten Termin, zur Sprechstunde oder beim „Tag der offenen Tür“). Inhalt dieses Gesprächs sind unter anderem die Konzeption und die Aufnahmeformalitäten, aber auch die Klärung von offenen Fragen. Die Eltern erhalten einen Betreuungsvertrag und verschiedene weitere Unterlagen, wie das ABC, in dem viele wichtige Hinweise für Eltern und Kinder zu finden sind.

Um einen guten und problemlosen Übergang in den neuen Lebensabschnitt zu gestalten, nutzen wir auch unsere gute Zusammenarbeit mit dem benachbarten Kindergarten.

Dabei ist vor allem der Übergang von der geschützten Umgebung des Kindergartens zum Vorschul- und Hortbereich für alle Kinder und ihre Familien ein großer Schritt, der gut begleitet leichter zu bewältigen ist. Deshalb hat es sich bewährt, mit Kennenlernstunden im Kindergarten und im Hort erste Hürden zu überwinden. Die Begleitung dieser Zeit mit bisheriger und zukünftiger Bezugsperson bietet in geschützter Atmosphäre Raum zum Schnuppern und Vertrauensaufbau. Deshalb soll diese Form der Kontaktaufnahme auch weiterhin so praktiziert werden, dabei jedoch bezogen auf Kindergarten und Vorschulbereich. Ebenso kann ein gemeinsamer Elternabend beider Kindertagesstätten geplant werden.

Dieses zeitige Kennen lernen schafft eine gute Basis und ein Gefühl der Vertrautheit. Die Kinder werden so an ihrem 1.Tag nicht überfordert.

Vor den Sommerferien führen wir einen „Tag der offenen Tür“ für den Hort durch, der im örtlichen Anzeiger und über Aushänge in Kindergarten bzw. Schule angekündigt wird. So wollen wir auch Kindern, die in anderen Kindertagesstätten betreut werden, aber auch den Eltern die Gelegenheit zu geben, den Hort kennen zu lernen. Es werden die zukünftige Erzieherin und die Leiterin anwesend sein. Die Eltern können die Formalitäten erledigen und in Gesprächen ihre Fragen und Sorgen mitteilen. Ebenso wichtig ist die gute Abstimmung mit der Klassenlehrerin der zukünftigen 1. Klasse. Es finden z.B. Absprachen und die gemeinsame Vorbereitung des für die Kinder neuen Lebensabschnittes statt.

Zu Beginn des Schuljahres gibt es einen gemeinsamen Elternabend mit der Schule, bei dem auch eine erste Einschätzung der Eingewöhnungsphase durch die Erzieherin erfolgt.

Der Übergang zu weiterführenden Schulen wird gemeinsam mit der Schule vorbereitet. Am letzten Schultag findet traditionell eine Ausfahrt mit allen Kindern statt, bei der auch der Abschied von unseren "Großen" erfolgt. Häufig geht von unseren Eltern der Wunsch aus, ein gemeinsames Abschlussfest im Rahmen der einzelnen Klasse zu gestalten. Organisation und Gestaltung erfolgen dann direkt durch die Familien, so dass sie jedes Jahr sehr individuell verlaufen. Wir beteiligen uns selbstverständlich gern und stehen mit Rat und Tat als Ansprechpartner zur Verfügung.

Alltag in der Vorschulgruppe

Die Kinder unserer neuen Gruppe sollen sich bei uns wohlfühlen, mit den neuen Bedingungen bekannt machen, um diese annehmen zu können. Bekannte Strukturen aus dem bisherigen Alltag der Vorschulgruppe sollen weiterhin bestehen bleiben und dem wachsenden Bedürfnis nach Selbständigkeit angepasst werden. Stück für Stück werden die Kinder mit ihren Erzieherinnen die neuen Räume erkunden und die entsprechenden Regeln festlegen. Besonderen Stellenwert hat die Vorbereitung auf den Schulalltag unter Berücksichtigung des sächsischen Bildungsplans.

Der Vorschulgruppe steht eine eigene Einrichtung in der Schulstr. 1a zur Verfügung. Diese räumlich idealen Voraussetzungen wollen wir nutzen, um den Kindern inhaltlich verschiedene Themenbereiche anzubieten.

Wir arbeiten in Projekten, die zeitlich und inhaltlich variieren. Die Themen reichen dabei von Natur, Jahreslauf bis hin zum Kennenlernen der Gemeinde und verschiedenen Berufen. Im Rahmen dieser Projekte, die sich natürlich am sächsischen Bildungsplan orientieren, können die Erzieher den Kindern verschiedene Beschäftigungsangebote unterbreiten, und beständig die Gelegenheit bieten, ihr Wissen und Können zu festigen und zu erweitern. Diese Voraussetzungen und die entsprechende Rückzugsmöglichkeit sind insbesondere zur Förderung von Integrativkindern ideal.

Die Mittagspause wird differenziert, nach dem Bedarf der Kinder gestaltet.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, die Spielsachen entsprechend ihren Interessen zu nutzen. Deshalb werden die Räume inhaltlich verschieden gestaltet.

Die Verknüpfung mit dem Hort ist natürlich ein wichtiger Bestandteil. Zum einen kennen sich die Kinder beider Bereiche, zum anderen können die Kinder auch Kontakte zu den Kollegen vom Hort aufbauen. Für die Kinder ist so mit dem Schulanfang bereits vieles vertraut. Zusätzlich lernt das Vorschulkind schon die Räume und Erzieher vom Hort kennen, so dass an dieser Stelle Ängste oder Vorbehalte abgebaut werden können. Wir planen gemeinsame Feste und Aktivitäten, z.B. in den Ferien, in deren Planung natürlich zukünftig auch die Kinder und Erzieher der Vorschulgruppe eingebunden werden.

Hortalltag

Die Kinder werden nach Schulschluss von den Erzieherinnen in Empfang genommen. Mit Anmeldung bei der Gruppenerzieherin übernimmt diese die Aufsichtspflicht. Kinder die den Hort nicht besuchen, aber angemeldet sind, müssen durch die Eltern schriftlich abgemeldet werden. Die Schüler sollen lernen, zunehmend selbständig Wege zu meistern. Dabei unterstützen wir sie, in dem Wege zwischen Schule und Hort zu Beginn gemeinsam eingeübt und zunehmend eigenständig absolviert werden, z.B. zu Arbeitsgemeinschaften. Wir arbeiten außerhalb der Hausaufgabenzeit gruppenoffen und die Kinder entscheiden selbständig, womit sie sich in der Freizeit bei uns beschäftigen möchten. Dabei können sie die vorhandenen Räume auf verschiedene Weise nutzen und ihnen so immer neue Funktionen geben.

Durch themenübergreifende Projekte, externe Partner und wechselnde Angebote (z.B. Keramikarbeiten, gesunde Ernährung, Malwettbewerbe, ...) sorgen wir z.B. in den Ferien für eine abwechslungsreiche und interessante Zeit.

Die Abholung der Kinder kann nur durch legitimierte Personen erfolgen. Diese Legitimation muss den Erzieherinnen schriftlich vorliegen. Personen, die nicht in der Lage sind (durch Alkohol, Drogen, auffälliges Verhalten), kann die Herausgabe verweigert werden, wenn das Kindeswohl als gefährdet angesehen wird.

Im Interesse unserer Kinder planen wir mit dem Umzug aller Hortkinder in die Schulstr. 20a die weitere inhaltliche und räumliche Öffnung unserer Einrichtung. Dazu sollen die Räume eine thematische Unterteilung haben, so dass sich die Kinder entscheiden können, welcher Raum mit welchem Angebot ihnen am interessantesten erscheint. Dazu wird aktuell im Team an Ideen für die Umsetzung gearbeitet, damit die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden können. Zukünftig ist geplant, vom Hortpersonal weitere AG's anzubieten. Zum konkreten Angebot werden Ideen und Wünsche aus den Gruppen über den Kinderrat gesammelt.

Förderung von Integrativkindern

Jeder ist anders und darf das auch sein. Kinder mit drohender Behinderung und mit erhöhtem Entwicklungsrisiko haben das Recht auf Teilhabe am Bildungsprozess und sollen sich ohne Stigmatisierung in der Kindergruppe entwickeln und wohlfühlen können.

Integration bedeutet für uns, Kinder mit ihren individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen anzunehmen und das persönliche Lebensumfeld zu berücksichtigen.

Wir setzen an den Stärken unserer Kinder an, um ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln, aber auch neue Kompetenzen zu erlangen. Jedes Kind hat eine individuelle Lerngeschwindigkeit und lernt auch durch andere Kinder.

In unserer Einrichtung ist die Betreuung von Kindern mit einem besonderen Bedarf im Rahmen unserer räumlichen und fachlichen Voraussetzungen möglich. Dabei müssen die Rahmenbedingungen beachtet werden. Die individuelle Förderung entsprechend des Bedarfs ist in Kleingruppen, Einzelbetreuung, aber auch in der gesamten Gruppe möglich. Sie erfolgt durch Fachpersonal mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation.

4.4. Das ist bei uns wichtig

Freizeitpädagogik

Wir erarbeiten mit unseren Kindern Angebote, bei denen sie lernen, ihre Freizeit selbständig und sinnvoll zu gestalten. Dazu gehören unsere verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, die entsprechend der Interessenlage ausgewählt werden können. Ziel ist es, Fähigkeiten und Begabungen zu fördern und weiter zu entwickeln, bzw. neue zu entdecken. Neben Sport und Musik sind insbesondere unsere neuen Projekte "Werkel- AG" und "Lese- AG" sehr beliebt, für die wir erst vor kurzem ehrenamtlich tätige Personen gewinnen konnten. Die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Bibliothek und die gemeinsame Nutzung von Schulräumen bieten dafür optimale Voraussetzungen.

Zur Freizeitgestaltung gehören drei entscheidende Ziele:

- die Stärkung der Ich-Kompetenz (Entwicklung des Selbstbewusstseins)
- die Stärkung der Sozialkompetenz (das Zusammenleben mit anderen Menschen positiv gestalten)
- die Stärkung der Sachkompetenz (einen objektiven Standpunkt einnehmen und ein objektives Urteil fällen können; Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbilden)

Regeln

Um ein reibungsloses Miteinander zu ermöglichen, haben wir gemeinsam mit den Kindern Regeln aufgestellt, die in unserer Kindertagesstätte gelten. Dazu gehören:

- Regeln (hängen in unserer Einrichtung aus und werden mit den Kindern der Vorschulgruppe gemeinsam für diesen neuen Bereich erarbeitet)
- ABC (mit vielen wichtigen Hinweisen für die Eltern)
- Hausordnung (hängt aus)
- Kinderrechte (Anhang und im Elternordner)

Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen der Festigung des im Unterricht Erlernten und unterstützen Freude und Erfolg im schulischen Lernen. Hausaufgabenerledigung ist eines unserer Angebote. Der

Sächsische Bildungsplan erforderte im Interesse unserer Kinder ein Umdenken in der pädagogischen Arbeit. Der Hort hat in erster Linie den Auftrag, ein aktiver Ausgleich zur Schule zu sein. Wir bemühen uns, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, die allen Kindern die gleichen Voraussetzungen bieten, aber wir als Hort nicht „unter Hausaufgaben leiden“. Den Zeitpunkt zur Hausaufgabenerledigung im Tagesablauf bestimmt die entsprechende Erzieherin. Dazu stellen wir eine angemessene Zeitspanne, die jüngeren Schulkindern gerecht werden, zur Verfügung:

Klasse 1	20 bis maximal 30 Minuten
Klasse 2	bis zu 30 Minuten
Klasse 3	45 bis maximal 60 Minuten
Klasse 4	bis zu 60 Minuten

Den Schwerpunkt der Hausaufgabenerledigung legen wir auf die Hauptfächer Deutsch und Mathe. Die jeweilige Erzieherin begleitet die Erledigung, gibt Hilfestellung und weist auf Fehler hin, so dass die Möglichkeit zur Berichtigung besteht. Die Erledigung von mündlichen Aufgaben, wie z.B. Leseübungen, Gedicht lernen erfolgen generell zu Hause.

Die Hausaufgaben können von Montag bis Donnerstag im Hort erledigt werden. An Freitagen, an Tagen vor schulfreien Tagen, Feiertagen und Ferien werden im Hort keine Hausaufgaben angefertigt. Wir möchten diese Zeit verstärkt nutzen, um z.B. kreative Angebote zu machen. Gleichzeitig möchten wir den Eltern, die Möglichkeit geben, die Hausaufgaben gemeinsam mit ihrem Kind zu erledigen und so Einblick in den aktuellen Entwicklungsstand zu nehmen. Hausaufgaben werden nicht erledigt, wenn das Kind eine Arbeitsgemeinschaft besucht oder bei Hitzefrei.

4.5. Unsere traditionellen Höhepunkte im Jahr

Durch die Unterbringung unserer Einrichtung in zwei Gebäuden ist es besonders wichtig für uns, einige Höhepunkte zu schaffen, bei denen alle Kinder vereint sind. Dazu können folgende Veranstaltungen gehören:

- Faschingsfeier
- Ostern
- Kindertagsfeier
- Abschlussfest für die Viertklässler
- gemeinsame Gestaltung des letzten Schultages für alle Kinder
- Zuckertütenfest
- Schulanfänger-Begrüßung
- Nikolaus
- Weihnachtsfeier
- Kinotage
- Gestaltung der Ferien

4.6. Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

Präambel

Zur Gewährleistung der gesetzlichen Normen zum Schutz der Kinderrechte wurden über eine Arbeitsgruppe des Trägers übergreifende Konzepte für Beteiligung entwickelt.

Wir verstehen das in der Arbeitsgruppe des Trägers erarbeitete Konzept als Beginn einer Qualitätsentwicklung zur Schaffung einer umfangreichen Beteiligungskultur in allen Leistungsangeboten. Die längerfristige und zielstrebige konzeptionelle Arbeit der Arbeitsgruppe ist dabei eine wichtige Grundvoraussetzung.

1. Grundlegender Anspruch auf Beteiligung

Beteiligung von Kindern und Eltern in der Alltagsgestaltung ist ein unverzichtbares Qualitätsmerkmal. Partizipation ist im Leitbild des Trägers als leitender Arbeitsansatz festgeschrieben und entspricht den Zielen des Bundeskinderschutzgesetzes. Beteiligung ist als Leitnorm im § 8 SGB VIII durch den Gesetzgeber vorgegeben.

Zur Sicherung des Rechtes auf Beteiligung ist sie in vielfältigen Formen im geschützten Lebensraum der Gruppe für jedes Kind zu sichern und muss „gelebt“ werden.

Die Eltern der Kinder sind die wichtigsten Partner bei der Erziehung und Entwicklung der Kinder. Ihre Möglichkeiten, alltägliche Erziehung mitzugestalten und zu unterstützen, sind zu nutzen. Dazu gehören u.a. die Information zu Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in der Einrichtung.

Für das Kind beginnt Beteiligung mit Information und zielt auf - mitdenken - mitreden - mitplanen - mitgestalten - mitentscheiden bis hin zum mitverantworten ab.

Das Ziel dieses Herangehens ist es, bei unserem Träger eine Beteiligungskultur zu schaffen und die Rechte und Pflichten jedes Beteiligten zu erfassen.

Gelingende Beteiligung schließt ein, dass die Fachkräfte ihre Handlungsspielräume hinterfragen und Beteiligung als Anforderung für professionelle Arbeit verstehen.

2. Grundlegendes Verständnis von Beteiligung

Beteiligung von Kindern und Eltern, verstanden als deren Einbeziehung bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen, unterstützt die Aneignung demokratischer Kompetenzen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines mündigen Staatsbürgers, für einen demokratischen Staat. Wir sehen in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zudem auch ein Übungsfeld eigene Initiativen zu ergreifen, Selbständigkeit zu erproben und in eigenen Angelegenheiten Verantwortung zu übernehmen. Wir stellen uns der Aufgabe, Kinder und Eltern im Beteiligungsprozess zu unterstützen und Möglichkeiten zur Beteiligung innerhalb unserer Leistungen auszuweiten.

Die Beteiligung der Kinder und Eltern sind für uns nicht nur rechtlich verankerte Punkte, sondern auch selbstverständliche Bestandteile unserer Arbeit. Ohne die Beteiligung unserer Familien würde ein wichtiger Bestandteil verloren gehen, durch den immer wieder neue Ideen und Impulse in unseren pädagogischen Alltag einfließen. Ebenso muss die Sichtweise hinsichtlich Beschwerden aussehen, denn oft kommt so ein Umdenken und Infragestellen des bisherigen Tuns zustande.

3. Beteiligung unserer Kinder

Wir wollen unseren Hort nicht für sondern mit den Kindern gestalten. Deshalb ist es wichtig, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und unsere Kinder beim selbständig werden zu unterstützen. Es ist uns wichtig, die Kinder mit ihren Interessen und Kompetenzen in einer Atmosphäre des Vertrauens ernst zu nehmen. Aus unserer Sicht ist das die Voraussetzung, damit sich die Kinder bei uns wohl und angenommen fühlen. Dieser Rahmen ist eine gute Möglichkeit, um gemeinsam nach Problemlösungen zu suchen. Der respektvolle Umgang und der Austausch miteinander sind dazu Basisbedingungen.

Die Beteiligung unserer Kinder an der Gestaltung des Kita-Alltages bietet sich, in dem:

- in der Vorschulgruppe werden die Kinder z.B. im Morgenkreis die Gelegenheit haben, Anliegen, Wünsche aber auch Sorgen zu äußern. Darüber hinaus sollen mit den Kindern die monatlichen Höhepunkte ausgewählt, vorbereitet und durchgeführt werden.

- Unsere Kinder auch in häusliche Tätigkeiten eingebunden werden, z.B. Blumen gießen oder gemeinsam backen
- die Kinder mit ihrer Erzieherin ihre Gruppenräume entsprechend gestalten können
- Spielmaterial ist entsprechend in den jeweiligen Bereichen für die Kinder frei zugänglich. Die Kinder haben verschiedene Wahlmöglichkeiten, z.B.: bei der Auswahl von Angeboten, der Auswahl der Spiel- und Lernmaterialien (z.B. über offene Regale), bei der Auswahl der Spielpartner und beim Spielort
- wir ihre Wünsche und Interessen als Grundlage der Auswahl und Organisation von Arbeitsgemeinschaften betrachten
- die Kinder selbst aus den angebotenen AG's wählen können, welche sie besuchen möchten
- wir gemeinsam Angebote für die Ferien planen
- wir die Probleme und Einwände unserer Kinder annehmen sowie gemeinsam eine Lösung oder Veränderungsmöglichkeit suchen
- indem sich jedes Kind bei Problemen an jede Erzieherin wenden kann, es muss sich also nicht an die Gruppenerzieherin wenden, sondern kann seinen Ansprechpartner frei wählen.
- wir zusammen die Gestaltung von Festen und anderen Gruppenaktivitäten, z.B. die Feier von Kindergeburtstagen und anderen Höhepunkten planen und durchführen
- bei wichtigen Entscheidungen, wie der Namensgebung für unseren Hort, die Meinung der Kinder eine große Rolle spielt, z.B. wird diese durch Umfragen ermittelt
- wir wie z.B. bei der Neugestaltung des Außengeländes vom Hort in der Schulstr. 20a die Ideen, Vorschläge und Wünsche unserer Kinder in die Planung mit einbringen können
- wir gemeinsam für alle geltende Regeln erarbeiten, auf deren Einhaltung achten, aber auch gemeinsam die Konsequenzen bei Nichteinhaltung überlegen
- seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es den **Hortkinderrat**, der aus je 2 demokratisch gewählten Kindern der jeweiligen Gruppen besteht. Dieser bringt zum einen Anliegen aus den Gruppen mit in die monatlichen Sitzungen, wie z.B. die Rückmeldung zur Zufriedenheit mit der Feriengestaltung oder aktuelle Probleme aus der jeweiligen Gruppe. Zum anderen nimmt er besprochene Inhalte mit in die jeweilige Gruppe, z.B. die Sammlung von Wünschen zur Ausgestaltung von Feiern, Ideensammlung für die Ferienplanung. Die Sitzungen dauern ca. 60min., in dieser Zeit wird an einem bestimmten Thema gearbeitet, z.B. der Ideensammlung zur Weihnachtsfeier. Es ist jedoch auch immer die Gelegenheit, aktuelle oder ungeplante Inhalte einzubringen. Nach den Sitzungen sprechen sich die Kinderräte mit ihrer Erzieherin ab und planen einen Gruppennachmittag. Die Anliegen der Kinderräte und Ergebnisse der Sitzungen werden entsprechend der Inhalte auch in Teambesprechungen und Elternratsterminen besprochen bzw. bei Bedarf an die Geschäftsführung weiter geleitet.
- Derzeit erarbeiten wir einen Fragebogen, in dem die Zufriedenheit unserer Kinder mit den derzeitigen Beteiligungsformen festgestellt werden soll.

4. Beteiligung unserer Eltern

Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern ist uns besonders wichtig und hat einen hohen Stellenwert. Durch Transparenz wollen wir Vertrauen und Verständnis für den Alltag in der Einrichtung bei den Eltern schaffen. Deshalb nutzen wir verschiedene Möglichkeiten zur Elternbeteiligung:

- Die am häufigsten genutzte Form ist natürlich das Elterngespräch. Ob als kurzes Tür und Angel Gespräch oder als separater Termin in ruhigerem Rahmen. Im Vordergrund steht der Austausch über die Entwicklung des Kindes, seine Situation in der Einrichtung, evtl. aufgetretene Schwierigkeiten oder Erfolge und die Einigung auf gemeinsame

Lösungsansätze. Das gemeinsame Interesse an einer positiven Entwicklung des Kindes stehen dabei im Vordergrund.

- Darüber hinaus sind noch weitere Gesprächsmöglichkeiten nutzbar, wie die Leiterinnensprechstunde oder der Tag der offenen Tür.
- Weitere Informationen teilen wir unseren Eltern über Aushänge und schriftliche Mitteilungen mit. In der Vorschulgruppe planen wir z.B. im Rahmen des transparenten Arbeitens Aushänge über die Höhepunkte und Vorhaben im laufenden Monat. Ideen wie eine geteilte Pinnwand, an der auch eine Rubrik „Eltern für Eltern“ ihren Platz finden kann, ist eine unserer Ideen, die wir nach Bauende gern umsetzen würden.
- Natürlich freuen wir uns auch über die aktive Beteiligung wie bei Ausflügen oder beim Gestalten von Angeboten, in denen man auf besondere Fähigkeiten z.B. in unserer Handwerks-AG zurück greifen kann.
- Mindestens einmal im Halbjahr führen wir in der Vorschulgruppe bzw. gemeinsam mit der Schule Elternabende und Schulkonferenzen durch, bei denen wichtige Themen, Vorhaben und Schwierigkeiten besprochen werden, aber auch Platz für Diskussionen ist. In diesem Rahmen wurden z.B. in der Vergangenheit schon mehrfach Arbeitseinsätze im gemeinsamen Gelände organisiert.
- Mindestens einmal im Quartal findet eine Sitzung unseres Elternrates statt, bei der wir gemeinsam Schwerpunkte, Veränderungen, Pläne und Probleme besprechen können. Die Organisation und Durchführung von Feiern ist dabei nur ein Schwerpunkt.
- Die Aktivitäten der Elternräte stellen eine unverzichtbare Ressource alltägliche Arbeit mit den Kindern dar. Ohne die enge Kooperation mit unseren Eltern wäre die Durchführung verschiedener Feiern, wie die monatliche Geburtstagsfeier in der Gruppe, oder das Sommerfest nicht realisierbar. Im Vorfeld solcher Ereignisse sprechen wir uns mit den Eltern zur Ideenfindung und genauen Umsetzung ab und legen fest, wer welche Aufgaben übernehmen kann.
- Zum Jahresbeginn planen wir in Zusammenarbeit mit unserem Elternrat eine Umfrage, bei der wir die Zufriedenheit aller Eltern, aber auch Kritik und Verbesserungsvorschläge zu verschiedenen Bereichen des Hortlebens erfragen wollen, aber auch Wünsche und Anregungen für unsere neue Gruppe. Von der Auswertung versprechen wir uns Rückmeldungen der Eltern, was aus deren Sicht gut läuft und wo Veränderungsbedarf besteht. Dabei freuen wir uns insbesondere über konstruktive Kritik, da diese neue Impulse mit sich bringt und Denkanstöße liefert.
- Anregungen zur Feriengestaltung, aber auch neue Ideen für AG's sind eine weitere Bereicherung in unserer Elternarbeit. Dabei finden sich erfreulicherweise auch immer wieder Eltern, die uns bei der Durchführung dieser Angebote unterstützen.

5. Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig, Kritiken, Beschwerden und Hinweisen Raum zu geben. Sie sind Teil unseres Entwicklungs- und Arbeitsprozesses. Unser Team prüft Kritiken auf ihre Berechtigung. Dabei nutzen wir die Sichtweisen und Erfahrungen unserer Kooperationspartner, wie z.B. Träger, Elternrat, Kinderrat, um auch externe Meinungen bei unserer Fehleranalyse und der Suche nach Lösungs- bzw. Verbesserungsmöglichkeiten einbeziehen zu können. Voraussetzung für Veränderungen sind uns dabei Offenheit im Umgang mit Kritik und Beschwerden aber auch Kommunikation mit allen Beteiligten bei der Problembeseitigung. Dabei steht das Interesse an unseren Kindern und deren positive Entwicklung im Vordergrund. Wir haben uns als Ziel gesetzt, innerhalb von einer Woche auf eine Beschwerde zu reagieren, damit das entsprechende Problem schnell geklärt werden kann und dem sich beschwerenden eine Rückinformation zur weiteren Verfahrensweise gegeben werden kann. Die Beschwerde wird zuerst von den oben genannten angenommen und dann entsprechend weitergeleitet (z.B. Team oder Elternrat). Uns ist es

wichtig, dass Beschwerden angstfrei geäußert werden können und man sich dabei Respekt und Wertschätzung entgegen bringt.

So gehen wir mit Beschwerden und Kritiken um und können neue Sichtweisen und Anregungen erhalten:

- Alle Beteiligten müssen die Möglichkeiten sich zu beschweren kennen. In unserer Einrichtung gibt es dazu folgende Möglichkeiten: Beschwerdebriefkasten, Elternrat, Kinderrat, Gespräche mit Erzieherin(nen), der Leiterin oder dem Träger:
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen wird sich eingestanden, wichtig ist es, dass Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.
- Über den Elternrat und den Kinderrat, aber natürlich auch direkt an uns gerichtet, können Anliegen, Kritiken, Beschwerden von den Eltern und Kindern angesprochen und diskutiert werden. In den Dienstberatungen bzw. gemeinsamen Sitzungen mit dem Elternrat erarbeiten wir Lösungs- und Veränderungsmöglichkeiten für berechnigte Eingaben, tauschen uns aber auch über den Umgang mit unsachlicher bzw. unberechnigter Kritik aus.
- Wir greifen Hinweise zu kritischen Sachverhalten aus Unterhaltungen mit verschiedenen Partnern, wie z.B. Kindern, Eltern, Träger, Schule, weiteren Kooperationspartnern, Fachleuten, aber auch in Weiterbildungen auf. Unsere Dienstberatungen nutzen wir, um uns darüber auszutauschen und Schnittstellen für Veränderungen zu klären.
- Derzeit entwickeln wir mit unserem Elternrat einen Fragebogen.
- Kritik, Anregungen und Beschwerden können in den einzelnen Bereichen anonym im entsprechenden Briefkasten hinterlassen werden. Über diese Möglichkeit zur Beschwerde informieren unser Kinderrat, der Elternrat und unser Personal. Außerdem wird darüber in unserer Elternmappe informiert, die die Eltern beim Aufnahmegespräch erhalten.
- Um allgemeine Informationen rund um unsere Kindertagesstätte zu erhalten befindet sich derzeit ein Elternordner in Planung, in dem man alle wichtigen Informationen rund um Aufnahme, Alltag, Beteiligung und Beschwerde nachlesen kann.

5. Bildungsauftrag und Umsetzung in unserer Einrichtung

„ In § 2 Abs. 2 des Sächsischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen steht der gesetzliche Auftrag, dass Kindertagesstätten und Horte eigene Bildungsräume darstellen, die darüber hinaus eine Betreuungs- und Erziehungsfunktion wahrzunehmen haben.“

„Der ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient vor allem

- dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen wie der Selbständigkeit, der Verantwortungsbereitschaft und der Gemeinschaftsfähigkeit, der Toleranz und der Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie gegenüber behinderten Menschen und
- der Ausbildung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können, einschließlich der Gestaltung von Lernprozessen“

(aus: Sächsischer Bildungsplan)

Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Ziele:

- für unsere Kinder in der Vorschulgruppe die Möglichkeit zu schaffen, sich alle wichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Schulstart anzueignen
- dass eine ansprechende, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung als Ausgleich zur Schule mit den Kindern geschaffen wird
- dass das selbständige Handeln der Kinder in allen Bereichen entsprechend ihrer individuellen Persönlichkeit gefördert wird
- dass die Kinder im sozialen Umgang mit gleichaltrigen Kindern soziale Kompetenzen erwerben können
- altersgemäße Kenntnisse und Fähigkeiten zu festigen, anzuwenden und zu erweitern

Gefördert wird durch die Erzieherinnen vor allem:

- **Selbständigkeit:** Die Kinder werden angeregt, Probleme selbst zu lösen. Dabei wird gegenseitige Achtung und freundschaftlich, kameradschaftliches Verhalten gefordert. Gemeinsam mit den Kindern werden Entscheidungen getroffen und Höhepunkten geplant.
- **Entwicklung der Kreativität:** Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Gruppenleben einzubringen und zu entfalten.
- **Eigenständige Orientierung:** Täglicher Aufenthalt im Freien, Lernen von und in der Natur. Kennenlernen der Umgebung (
- **Selbstwertgefühl:** Die Kinder sollen sich beweisen können, um das Selbstwertgefühl zu steigern. Sie haben die Möglichkeit, sich bei sportlichen Wett- und Kraftspielen zu erproben und ihren Talenten und Neigungen nachzugehen.
- **Soziale Kontakte:** Harmonie im Gruppenleben schaffen und Freundschaften pflegen. Wege finden, Konflikte möglichst ohne Hilfe der Erzieherin zu klären. Dabei ist uns die Einhaltung bestimmter Regeln und eine gewisse Streitkultur wichtig.

Grundhaltungen unserer pädagogischen Arbeit:

- Unterstützung der wachsenden Selbständigkeit des Kindes durch zunehmende Beteiligung
- Ermöglichung einer notwendigen Orientierung und Bindung
- Berücksichtigung der sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder
- Berücksichtigung der Freizeitinteressen der Kinder
- Berücksichtigung der Erfordernisse, die sich aus Schulsituationen ergeben
- Bewusstes erleben lassen unterschiedlicher sozialer Verhaltensweisen und Situationen
- das Kind erhält die Möglichkeit, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, Erlernen eines partnerschaftlichen, gewaltfreien und gleichberechtigten Miteinander
- Entwicklung von Verständnis gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen, Förderung von Toleranz

Wir Erzieherinnen wirken als Vorbild, da sich unser Handeln und Verhalten auf die Kinder auswirkt. Uns ist es wichtig, dass Bildungsprozesse von und mit den Kindern gestaltet werden, nicht für sie. Wir sehen die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit und schaffen komplexe Bedingungen, damit sie sich in allen Bildungsbereichen optimal entwickeln können. Dazu gehören die

somatische, die soziale, die kommunikative, die ästhetische, die naturwissenschaftliche und die mathematische Bildung.

5.1. Somatische Bildung

Im Mittelpunkt stehen Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Das Wohlbefinden des Körpers in Verbindung mit psychischen und emotionalen Prozessen wird gefördert und unterstützt. Die Komplexität dieser Vorgänge wird zur Grundlage der Selbst- und Welterfahrung.

Inhalte des Bildungsaspektes

Als wichtige Einflussfaktoren betrachten wir:

- den Umgang mit Gefühlen, Befindlichkeiten und Konflikten
- die Erfahrung des Angenommenseins und des Rückhalts durch vertrauensvolle Beziehungen
- die soziale Anerkennung

Daraus ergeben sich für unsere Arbeit folgende Aufgaben:

- Herausbildung von Stärken und Kompetenzen
- Förderung gesundheitlicher Ressourcen
- Sensibilisierung der Kinder für ihre eigenen Bedürfnisse und ihr eigenes Können
- Kinder ermutigen, aktiv und selbstverantwortlich zu handeln
- Vermittlung von gesundheitsbezogenem Wissen (zum Beispiel mit Hilfe von Ernährungsberatern)
- Beachtung möglicher Ängste (beispielsweise Schulangst, Versagensangst, Misserfolg, mangelnde Anerkennung, ...)
- Vermittlung von Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper, Schulung der Körperwahrnehmung (Geschlecht, Schamgefühl, Sexualität,...) aber auch Akzeptanz und Toleranz gegenüber dem „Anderen“

Je mehr Bewegungsfreiheit, Kommunikations- und Handlungschancen bestehen, um so mehr wird die Entwicklung in jeder Hinsicht gefordert. Kindern soll die Verantwortung für eigenes Tun zugestanden werden. Kinder müssen ihre Grenzen testen, bei körperlich-motorischer Entwicklung, bei Bewegungslust aber auch bei Ruhe und Entspannung. Die Kinder haben ein Grundbedürfnis nach Sicherheit, Zugehörigkeit und Wertschätzung. Daraus entwickelt sich das Einfühlungsvermögen, ein positives Selbstwertgefühl und Widerstandsfähigkeit. Dies wiederum fördert die Bereitschaft zur Rollenübernahme bei den Kindern.

Ebenso wichtig ist die sexualpädagogische Begleitung der uns anvertrauten Kinder. Unser Ziel ist es, ein positives Selbstwertgefühl aber auch Akzeptanz und Toleranz gegenüber Anderen zu vermitteln. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass in den Familien verschiedene Wertvorstellungen und Normen vorhanden sind, soweit keine Gefährdung der Kinder davon ausgeht.

Sanitärtrakte sind nach Geschlecht getrennt um die Intimsphäre zu wahren.

5.2. Soziale Bildung

Die Voraussetzung für die Bildung sozialer Kompetenzen sind Vertrauen und Beteiligung. Im Mittelpunkt steht das „Miteinander - Füreinander“. Die Kinder werden durch ihr Umfeld mit steigendem Alter zunehmend an Entscheidungen beteiligt. Kinder orientieren sich häufiger an Gleichaltrigen, brauchen aber nach wie vor die Erwachsenen als Vertrauensperson. Kinder müssen erst lernen, ihre Meinungsverschiedenheiten „geduldig“ beizulegen.

Aufgabe des Hortes ist es :

- vielfältige Gruppenarbeiten anzubieten
- gemeinsam Entscheidungsfindungen zu erarbeiten
- Konfliktlösungen zu finden
- gemeinsam die Hausordnung und Verhaltensweisen aufzustellen
- dem Kind Raum zu lassen, eigene Wege zu gehen
- nach Konflikten Bewährungssituationen ermöglichen
- die Kinder in Entscheidungen einzubeziehen und freien Lauf für Kreativität und Phantasie lassen
- Anreize zu schaffen, sich sprachlich weiter zu entwickeln und Freude an sprachlichen Auseinandersetzungen zu fördern
- die Identitätsentwicklung durch aktives Handeln in realen Situationen anzuregen

5.3. Kommunikative Bildung

Die Ausbildung der Sprache hat ihre wichtigste Phase in der Zeit vor dem Schuleintritt. Darauf aufbauend ist die Sprache zur Weiterentwicklung der Kultur und der Persönlichkeitsentwicklung von großer Bedeutung. Soziales Miteinander ist Kommunikation. Sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören, ausreden lassen und verstehen, Botschaften senden und Symbole entschlüsseln sind Bestandteile des sozialen Zusammenlebens und des sozialen Handelns. Kommunikation ist eingebettet in alle den Tagesablauf betreffenden Situationen.

Unsere Aufgabe ist es:

- die Fähigkeit zu Kommunizieren weiterzuentwickeln und dabei gewisse Regeln einzuhalten (Anregen von Gesprächen und Erfahrungsaustausch)
- die Kinder dazu anzuhalten konzentriert zu zuhören und aktiv das Gruppenleben mit zu gestalten (mit Wortspielen und Denkaufgaben)
- den Wortschatz weiter zu entwickeln und die Fähigkeit mit Wörtern spielen zu können zu unterstützen
- Kinder aktiv an Gesprächen zu beteiligen
- Kinder aktiv mit Schrift arbeiten zu lassen (bei Genesungswünschen, Einladungen)

5.4. Ästhetische Bildung

Dieser Schwerpunkt beinhaltet die Harmonie von Natur und Kunst als Einklang der Sinne des Menschen. Hauptaugenmerk liegt auf der Wahrnehmung, denn jedes Bild oder jede Information ist die Summe von mehreren Einzelheiten aus allen Sinnesbereichen. Ästhetische Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, der auf das Ergebnis oder eine Tätigkeit gerichtet ist. Die Teilbereiche wie Tanz, Musik, Theater und bildnerisches Gestalten regen die Kinder an, eigenständig kreativ zu wirken.

Deshalb werden den Kindern unter anderem folgende Möglichkeiten geboten:

- Materialsammlungen aller Art
- Wanderungen und Naturbeobachtungen
- Lesen und Musikhören (Leseecken)
- Freude auch an kleinen Dingen haben können
- Spiel und Bewegung
- neue Techniken des Ausdrucks (Verfassen eigener Geschichten, Tanz als Ausdruck eigener Gefühle), neue Gestaltungstechniken (Steigerung des Schwierigkeitsgrades bei Bastelarbeiten) und Raum zum Herausfinden neuer Gestaltungsmöglichkeiten

Wir nehmen den Kindern die Angst „etwas falsch zu machen“ nur weil man einen anderen Geschmack, eine andere Auffassung hat. Einen guten Umgang miteinander haben wir dabei stets im Blick. Ganz wichtig ist es für uns auch, das wir die Ergebnisse der Kinder veröffentlichen. Das ist möglich im Rahmen der Ausgestaltung der Räumlichkeiten oder als Präsente für Personen, denen wir danken wollen.

5.5. Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder sind ständig bestrebt Neues aus der Umwelt zu entdecken und zu verstehen. Erzieherinnen nutzen die Neugier der Kinder um ihnen durch Angebote, Experimente und alltägliche Möglichkeiten Zusammenhänge näher zu bringen und zu vertiefen.

Die Natur ist nicht vom Menschen geschaffen, beeinflusst aber jederzeit sein Leben und kann durch ihn verändert werden. Die Ökologie tritt als Wechselbeziehung der Organismen untereinander und zwischen Lebewesen und Umwelt in Erscheinung. Die Technik sehen wir als die Fähigkeit eines Menschen, Naturgesetze, Kräfte und Rohstoffe zur Sicherung seiner Existenz einzusetzen und umzuwandeln.

Wir lassen die Kinder mit ihren Fragen nach dem Warum, Weshalb und Wieso nicht alleine. Mit den Kindern gemeinsam wollen wir Wege beschreiten um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Wichtig ist für uns, dass unsere Kinder lernen, dass sie ein Teil der Natur sind und Einfluss auf diese haben - wir wollen positive Einflüsse erkennen und vertiefen, z.B Umgang mit materiellen Ressourcen.

5.6. Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung muss, genau wie die kommunikative und die naturwissenschaftliche Bildung, an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder anknüpfen. Nur so kann aus der abstrakten Welt der Zahl etwas für das Kind sinnlich Erfahrbares entstehen.

Besondere Unterstützung findet die Entwicklung eines eigenen Zeitmanagements. Ein eigener Rhythmus, der es ermöglicht Hausaufgaben, Spiel und andere Tätigkeiten so zu koordinieren, das Pflichten erledigt sind, und individuell Bedeutsames nicht zu kurz kommt.

Wir setzen Mathematik gern praxisbezogen ein, z.B. abwägen beim Backen, abmessen bei Bastelarbeiten, Ordnen beim Aufräumen.

In unserer Kindertagesstätte werden alle Bildungsbereiche gefördert und ein vielfältiges Angebot mit allen Kindern gestaltet. Die einzelnen Bildungsbereiche stehen immer mit anderen in Verbindung und bedingen einander.

6. Dokumentation

6.1. Dokumentation in der Arbeit mit unseren Kindern

Portfolio

Um den Kindern eine unvergessliche Erinnerung an ihre Zeit bei uns zu bereiten, wird durch Kinder und Erzieher ein Portfolio gestaltet. Dazu erhält jedes Kind mit Aufnahme einen Ordner, der in der Einrichtung verbleibt. Gemeinsam gestalten wir ihn von außen so, dass er gut für die Kinder erkennbar ist. Danach füllen wir ihn nach und nach z.B. mit Lerngeschichten, Fotos vom Alltagsgeschehen und schönen Erlebnissen, Bastelarbeiten sowie weiteren interessanten Dingen. Für die Kinder stehen sie jederzeit zugänglich im Raum der jeweiligen Gruppe. Sie können ihn, wenn sie Lust haben, aus dem Regal nehmen und anschauen. Unsere Kinder nutzen ihre Portfolios sehr gern, staunen und lachen über die vielen Entwicklungen, Veränderungen und Erlebnisse im neuen Lebensabschnitt. Mit Ende der Hortzeit werden die Ordner an die Kinder übergeben. Die kleineren und größeren Herausforderungen, die sie bis dahin gemeistert haben, können sie so nacherleben. Die Eltern können jederzeit Einsicht nehmen und auch selbst mit ihren Kindern Seiten gestalten, z.B. vom gemeinsamen Sommerurlaub. Dritte dürfen die Mappen nur nach erfolgter Einverständniserklärung durch das Kind bzw. die Eltern einsehen.

Entwicklung/ Beobachtung

Wir haben im Team einheitliche Entwicklungs- und Dokumentationsbögen erarbeitet. Mit diesen können wir die individuelle Entwicklung des Kindes aufzeigen und den Bedarf an Hilfestellung für noch bevorstehende Aufgaben ermitteln. Die Dokumentation ist sehr nützlich für die gezielte Elternarbeit und Zusammenarbeit mit der Schule.

Elterngespräche

Für Elterngespräche haben wir Protokolle erarbeitet, in denen der Gesprächsverlauf und die wichtigsten gemeinsamen Vereinbarungen festgehalten und nachvollziehbar dokumentiert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt können so alle Beteiligten überprüfen, was erreicht wurde bzw. noch weiter bearbeitet oder verworfen werden muss. Eltern, Kind und teilnehmende Erzieherin unterschreiben und erhalten Kopien zu den Festlegungen. Das Exemplar der Erzieherin wird in einem gemeinsamen Ordner bei der Leiterin gesammelt. Wichtige Informationen, wie offene Fragen, Hinweise, Kritik werden in der nächsten Dienstberatung an die Kollegen weitergeleitet. Bei Unterstützungsbedarf kann die jeweilige Kollegin in einer Fallbesprechung im Rahmen unserer Dienstberatungen vom gesamten Team bzw. beim Träger Hilfe und Anleitung erhalten. Zusätzlich können wir aus unseren vorliegende Unterlagen den „Beobachtungsbogen zu Gefährdungsrisiko“ nutzen - zur Überprüfung der eigenen Beobachtungen, aber auch zur Vorbereitung von Fallgesprächen.

Chronik

Nachdem trotz großer Unterstützung durch den Heimatverein leider nicht mehr nachvollziehbar war, seit wann unser Hort existiert, haben wir uns entschlossen, eine eigene Chronik anzulegen. Diese wird inzwischen seit 2008 durch eine unserer Erzieherinnen geführt. So können wir für unsere Einrichtung eine schöne Erinnerung schaffen. Beim Tag der offenen Tür und anderen Höhepunkten liegt unsere Chronik aus, um auch einem breiteren Publikum die Gelegenheit zu geben, unsere Entwicklung nachzuvollziehen.

6.2. Dokumentation im organisatorischen Bereich

Anmeldeunterlagen

Die Anmeldung bei uns erfolgt durch ein Gespräch mit der Leiterin, in dem alle wichtigen Bedingungen und Unterlagen besprochen werden. Zu ihnen gehören z.B. der Betreuungsvertrag, verschiedene Informationszettel und Vollmachten, aber auch Hausordnung und der Verweis auf weitere Unterlagen, die den Eltern per Aushang zugänglich sind, wie Konzeption und Elternbeitragsordnung.

Dienstberatungen

Um unsere Qualität immer auf einem hohen Niveau halten zu können, finden mindestens einmal monatlich Dienstberatungen statt, nehmen wir regelmäßig an Weiterbildungen teil und führen Umfragen durch.

Damit Inhalte unserer Dienstberatungen auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nachvollziehbar bleiben, aber auch Kollegen, die nicht anwesend sein konnten alle Informationen erhalten, erstellen wir jeweils Protokolle, die von allen unterschrieben werden. Diese werden in einem für alle Mitarbeiter zugänglichen Ordner aufbewahrt und können jederzeit eingesehen werden. Die Termine werden zur besseren Planbarkeit für alle rechtzeitig im Dienstplan, sowie als Vorabankündigung bei der vorherigen Beratung angekündigt.

Unsere Dienstberatungen nutzen wir zur Abstimmung konzeptioneller Grundfragen und um pädagogische sowie organisatorische Entscheidungen zu treffen. Im fachlichen Dialog beraten wir über Veränderungsprozesse, Projektgestaltungen und planen zeitnahe Aufgaben. Des Weiteren erfolgt eine Auswertung durchgeführter Weiterbildungen, um dem gesamten Team neue Erfahrungen nutzbar zu machen. Unsere Dienstberatungen dienen dem Austausch über alle die unmittelbare Arbeit mit unseren Kindern betreffenden Angelegenheiten, der Information über interne und externe Erfordernisse. Darüber hinaus legen wir Wert auf fachliche Gespräche, in denen wir beispielsweise an der Konzeption oder der Ferienplanung arbeiten und uns wichtige gemeinsame Standards schaffen, die von allen Kollegen gleichermaßen getragen werden. Darüber hinaus finden Belehrungen zu Brandschutz, Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz sowie zur Fürsorge- und Aufsichtspflicht statt. Bei Bedarf führen wir Fallgespräche zur Reflexion von Einzelfällen durch das Team und die Geschäftsleitung statt.

Rahmenhygieneplan

Der Rahmenhygieneplan wurde im Team erarbeitet. Er wird regelmäßig auf Aktualität und Veränderungsbedarf hin überprüft. Alle Mitarbeiter wurden über die Inhalte belehrt, so dass eine Umsetzung durch das gesamte Personal gewährleistet wird.

Praktikantenordner

Für uns ist das große Interesse von Praktikanten an einer Tätigkeit in unserer Kindertagesstätte sehr erfreulich. Die Entscheidung über die Zusage und die Einsatzgebiete auf eine Bewerbung trifft die Hortleiterin nach erfolgtem Vorstellungsgespräch und Rücksprache mit dem Team. Ein guter Kontakt zur jeweiligen Ausbildungsstätte ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Praxisphase. Um unseren Praktikanten den Beginn in unserer Einrichtung zu erleichtern, findet ein Einführungsgespräch mit unserer Praxisanleiterin statt. Dabei geht es z.B. um die Abklärung der Rahmenbedingungen, Belehrungen. Dazu haben wir einen Praktikantenordner angelegt, in dem für den Praktikanten wichtige und informative Punkte zu unserem Alltag, wie Teamvorstellung, Regeln in der Einrichtung, zusammen gefasst sind. Uns ist eine gute Integration ins Team wichtig. Der Praktikumsseinsatz soll dabei natürlich nicht nur für uns von Nutzen sein, sondern auch die Aufgaben und Zielstellungen des Praktikanten sind wichtige Punkte, an denen wir gemeinsam arbeiten.

7. Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung sehen wir als kontinuierlichen Prozess, dem wir uns in der weiteren Arbeit besonders zuwenden werden.

Zur Qualitätsentwicklung und Umsetzung der Ziele unserer Konzeption werden genutzt:

- Fortbildung des Team
- Maßnahmen der Teambildung und Profilierung
- Maßnahmen zur Gestaltung des pädagogischen Alltags
- Kooperationsbeziehungen zur Vernetzung
- Dokumentation des pädagogischen Alltags
- Beteiligung von Kindern und Eltern sowie Beschwerdemöglichkeiten
- Möglichkeiten zur Beschwerde und deren Auswertung für Eltern und Kinder

Als Qualitätsinstrument haben wir uns für KiQu entschieden. Dazu haben wir im neuen Schuljahr mit dem Bereich „Elternarbeit“ begonnen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Schwerpunkt, den wir auch in Zukunft verstärkt weiterentwickeln wollen, ist für uns die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Elternarbeit. Wir nutzen die enge Kooperation mit verschiedenen ortsansässigen Vereinen, Einrichtungen und Gewerbetreibenden, um uns zu präsentieren und immer wieder interessante Angebote für unsere Kinder anbieten zu können. Unsere Ausflüge zu verschiedenen Unternehmen mit ihren Arbeitsbereichen und Berufsbildern sind beliebte Highlights, die wir unseren Kindern gern in den Ferien anbieten. Mit unserer Internetpräsentation sind wir über die Homepages unseres Trägers, der Gemeinde und der Grundschule Hartmannsdorf präsent. Regelmäßig veröffentlichen wir Artikel zum aktuellen Geschehen im Gemeindeboten in denen auch die wichtigsten Termine zu finden sind. Unsere Chronik, die auch am Tag der offenen Tür und bei Festen ausliegt, beinhaltet unsere schönsten Höhepunkte, gibt aber auch Einblick in unseren Hortalltag. Darüber hinaus nehmen wir an ausgewählten Wettbewerben teil.

8.1. Zusammenarbeit mit dem Träger

Nach erfolgreichem Trägerwechsel und dem Einsatz einer neuen Hortleiterin sehen wir erste Erfolge unserer Zusammenarbeit und befinden uns in einem positiven Prozess.

Durch die Neuorientierung unserer Grundschule zu einer Schule mit Ganztagsangebot wurde der Hort von 2008-2011 in die Trägerschaft der Gemeinde Hartmannsdorf übernommen. Seit 2012 befinden wir uns in Trägerschaft des Freundeskreis „Indira Gandhi“ e.V. und sahen uns beiderseits neuen Herausforderungen gegenüber. In deren Bewältigung machten wir durch einen offenen Umgang miteinander, konstruktive Kooperation und kurze Wege bei der Kommunikation große Fortschritte.

Monatlich finden Dienstberatungen der Einrichtungsleiterin, bzw. in größeren Abständen des ganzen Teams mit der Geschäftsführerin vor Ort statt, bei denen aktuelle Entwicklungen unserer Einrichtung, Anliegen, Pläne, Probleme und Lösungsstrategien besprochen werden. Mit Rat und Tat steht der Träger unseren Fragen jederzeit mit einem offenen Ohr gegenüber und unterstützt uns aktiv bei der Lösung von Problemen im internen sowie externen Bereich.

In den pro Quartal stattfindenden Bereichsleitersitzungen stehen die Annäherung und der Austausch zu Veränderungen in den einzelnen Bereichen und übergreifenden Informationen im

Vordergrund. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Gesprächspunkte erfolgt in einem Protokoll, das anschließend allen Einrichtungen des Trägers und so allen Mitarbeitern ausgehändigt wird. Sie entwickeln eine Kooperation und regelmäßigen Austausch miteinander. Zusammen werden Projekte wie Wandertag, Tag der offenen Tür sowie andere Höhepunkte geplant und durchgeführt.

Der Träger hat eine AG aus Mitarbeitern aller Bereiche ins Leben gerufen, die zum Thema „Beteiligung der Kinder“ umfangreiche Materialien in einer Beteiligungskonzeption für die einzelnen Teams zusammengestellt hat. Diese bildet die Basis der in unserer Konzeption eingearbeiteten Inhalte zur Beteiligung. In der weiteren Arbeit der AG entsteht z.B. ein sexualpädagogisches Konzept.

8.2. Zusammenarbeit mit unseren Eltern

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende sozialpädagogische Einrichtung. Für die Umsetzung gemeinsamer Ziele ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr wichtig, deshalb sehen wir uns als Partner der Familie. Die Erzieherinnen sind stets bemüht die Eltern in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe zu unterstützen. Elternarbeit bedeutet für uns auf Gegenseitigkeit beruhende Achtung, Akzeptanz, Offenheit und Ehrlichkeit. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen das Wohl und die Geborgenheit der Kinder. Bindeglied zwischen Einrichtung und Eltern ist der gewählte Elternrat, mit dem regelmäßige Treffen stattfinden.

Einmal im Jahr laden wir die Eltern und Großeltern, die uns besonders oft unterstützen, zu einer Dankeschönrunde ein. Die bereits stattgefundenen Veranstaltungen dazu fanden großen Anklang, so dass dies zu einer Tradition werden könnte.

8.3. Zusammenarbeit mit unserem Kindergarten

In unserer unmittelbaren Umgebung befindet sich der örtliche und vom gleichen Träger betriebene Kindergarten.

Durch den beständigen Kontakt der Erzieherinnen beider Einrichtungen ist ein Austausch zu Besonderheiten und Bedürfnissen der Kinder gegeben, so dass von Anfang an optimale Voraussetzungen für den Start in den neuen Lebensabschnitt geschaffen werden können.

Die Leiterinnen beider Einrichtungen stehen in regelmäßigem Kontakt, um sich über Probleme, Anliegen und Vorhaben zu verständigen und gemeinsam zu planen. Die Gestaltung und Beteiligung bei Feiern und Festen, aber auch Kleinigkeiten des Alltags können so auf kurzem Wege abgesprochen werden. Ebenso werden Weiterbildungen und Ausfahrten gemeinsam geplant und durchgeführt.

8.4. Zusammenarbeit mit unserer Grundschule

Vorschulbereich, Schule und Hort sind Lebens- und Lernraum, der auf die Kompetenzen der Kinder aufbaut und die familiären Erfahrungen als Bereicherung für Unterricht und Freizeitgestaltung nutzt. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Einrichtungen wird im Kooperationsvertrag festgehalten und in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Eine gemeinsame Grundposition unserer Institutionen ist unerlässlich. Soziale Integration, Gleichberechtigung und soziale Wertschätzung bilden das Fundament. Gemeinsam sorgen wir für die soziale, emotionale, körperlich-motorische, musisch-künstlerische Entwicklung und bieten vielseitige Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung.

Lehrer und Erzieher orientieren sich am Interesse der Kinder und sehen die Bildung und Erziehung als gemeinschaftliche Aufgabe. Absprachen über Stärken und Schwächen, über Über- und Unterforderung und gemeinsame Aktivitäten sind Zeichen einer guten Zusammenarbeit. Unsere Kinder haben verschiedenste Interessen. Um diese zu fördern, aber auch neue zu wecken, bemühen wir uns z.B. um ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften.

Gemeinsam mit der Schule werden Feste und Höhepunkte gestaltet.

Bei der Erledigung der Hausaufgaben gibt es eine Rückkopplung zwischen Erzieherin und Lehrerin.

Um aktuell und zeitnah über die Probleme der Schule, deren Vorhaben und Aktivitäten informiert zu sein, nimmt mindestens ein Vertreter vom Hort an der Schulkonferenz teil. Die Einrichtungsleiterin steht in regelmäßigem Kontakt zur Schulleiterin.

Jede Erzieherin arbeitet eng mit der Klassenleiterin ihrer Gruppe zusammen (Problemlösung, Hilfe bei Projekten), so dass beide Institutionen über das aktuelle Geschehen informiert sind. In unserer Vorschulgruppe erfolgt in Kooperation mit den Lehrern ein erstes Kennenlernen der Schule und ein „Beschnuppern“. Den Kindern sollen so Ängste vor bevorstehenden Neuerungen genommen bzw. reduziert werden und es kann sich ein gewisses Gefühl der Vertrautheit einstellen.

8.5. Gemeinwesenarbeit

Ziel der Gemeinwesenarbeit ist es, unsere Einrichtung im Ort zu vernetzen und unsere Kinder zu befähigen, immer selbständiger Kontakte zu Vereinen und Einrichtungen aufzubauen und einzugehen.

Ein besonderer Kooperationspartner ist für uns die Gemeinde von Hartmannsdorf. Direkte Kontakte zu Gemeinderäten und dem Bürgermeister ermöglichen, dass Anliegen unserer Einrichtung direkt in Sitzungen angesprochen werden. Die gemeinsame Planung von Höhepunkten im Ortsgeschehen ist dabei ebenso wichtig, wie die kurzen Wege bei der Kommunikation über Sachverhalte des Alltags.

Regelmäßig findet in Hartmannsdorf das Gewerbefest statt, bei dem sich die verschiedenen Unternehmen unseres Ortes vorstellen. Für die festliche Umrahmung führen unsere Kinder ein Programm mit Tanz, Musik, Gesang, Sketchen oder kleinen Geschichten vor.

Zu verschiedenen Unternehmen unseres Ortes pflegen wir Kontakte und besuchen sie in den Ferien mit unseren Kindern. Dabei erfahren sie Wissenswertes über die hergestellten Produkte und die Geschichte der Firmen. So konnten unsere Kinder schon selbst leckere Limonade herstellen, Fische streicheln oder sehen, wie ein Fahrrad montiert wird. Nebenbei lernen die Kinder die Berufe ihrer Eltern kennen. Bei dem Einen oder Anderen kann so vielleicht schon ein erstes Interesse für die Berufswahl geweckt werden.

Zum Fasching bitten die Kinder auf der im Ort bekannten und beliebten „Bettelrunde“ um kleine Spenden zum Naschen. Oft können wir uns bei Feiern über die Unterstützung durch ortsansässige Unternehmen, z.B. mit Getränken, freuen.

Wichtige Kontaktpartner sind für uns die öffentlichen Einrichtungen unserer Gemeinde. In der Bibliothek finden z.B. regelmäßig die sehr beliebten Lesenachmittage mit unseren Kindern statt. Ein beliebtes Ausflugsziel in den Ferien aber auch Partner bei der Ausgestaltung von Festen ist die örtliche Feuerwehr.

Mit einigen Vereinen arbeiten wir schon länger zusammen, wie unserem Badverein, DRK und Young Live. Wir unterstützen uns gegenseitig, in dem sich Vereine an Freizeitangeboten im Hort beteiligen und ihre Arbeit vorstellen bzw. in den Ferien Ausflüge in deren Einrichtungen durchgeführt werden. Wir helfen im Gegenzug bei der Ausgestaltung von Festen, wie z.B. dem Badfest oder Gewerbegebietsfest. Dabei profitieren beide Seiten- unsere Kinder erleben

erlebnisreiche Nachmittage, können sich u.a. bei Auftritten beweisen und die Vereine finden interessierte Kinder für ihre Nachwuchsbereiche.

Es ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden, dass wir auf unserem Weihnachtsmarkt Quarkkrapfen anbieten. Die Ausgestaltung des Verkaufsstandes erfolgt mit Kinderarbeiten, so dass wir mit unserer Arbeit und den kindlichen Ergebnissen präsent sind.

Unsere Arbeit mit allen Tätigkeiten ist von ständiger Entwicklung geprägt. Unsere Konzeption ist kein starres Endprodukt, sondern lebt mit uns, wird regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Anhang (Kinderrechte, Hort-ABC, Kooperationsvertrag)

1. Kinderrechte (erarbeitet von der AG Beteiligung unseres Trägers)



Liebe Kinder und Jugendliche,

wie ihr alle wisst, verfügen Kinder und Jugendliche über Rechte. Sie stehen in der UN-Kinderrechtskonvention der vereinigten Nationen, im SGB VIII, im KJHG und im BGB.

Ihr dürft euch über diese Gesetze auch weiter informieren, wir helfen euch gern dabei.

Deine Rechte sind jedoch durch geltende Gesetze begrenzt oder durch die Rechte anderer, z.B. dein Recht auf freie Entfaltung (laute Musik hören) endet, wo andere in ihrer Ruhe gestört werden.

Betreuer können deine Rechte auch einschränken, z.B. können sie deinen Ranzen durchsuchen, wenn der Verdacht besteht, dass du dort etwas verbirgst, was dich oder andere in Gefahr bringt. Sie können auch deine Rechte einschränken, wenn du Pflichten nicht erfüllst und dich so in Gefahr bringst.

Solltest du dich ungerecht behandelt fühlen, kannst du dich jederzeit beschweren, entweder bei einem Erzieher deines Vertrauens oder bei der Einrichtungsleitung.

1.Recht auf freie Meinungs- und Willensäußerung

Rechte

- < du hast das Recht, deine Meinung deine Haltung und deinen Willen ohne Konsequenzen frei zu äußern
- < du sollst dich zu einem selbstbewußten und selbständigen Menschen entwickeln und auch deine Meinung vertreten können
- < deine Meinung stößt dort an Grenzen, wo durch deine Äußerung die Rechte anderer nicht mehr gewährt werden

Pflichten

- < rassistische, beleidigende und entwürdigende Meinungen sind zu unterlassen, da in diesen Fall deine Meinungsfreiheit eingeschränkt wird



2. Recht auf Gleichberechtigung

Rechte

- < Alle Kinder und Jugendlichen sind gleich
- < egal ob du ein Mädchen oder Junge bist,
- < egal aus welchem Land du kommst,
- < egal ob du gesund oder behindert bist, welche Religion oder Hautfarbe du hast niemand darf dich benachteiligen

Pflichten

- < das heißt auch, dass du andere Kinder ebenfalls gleich behandeln musst



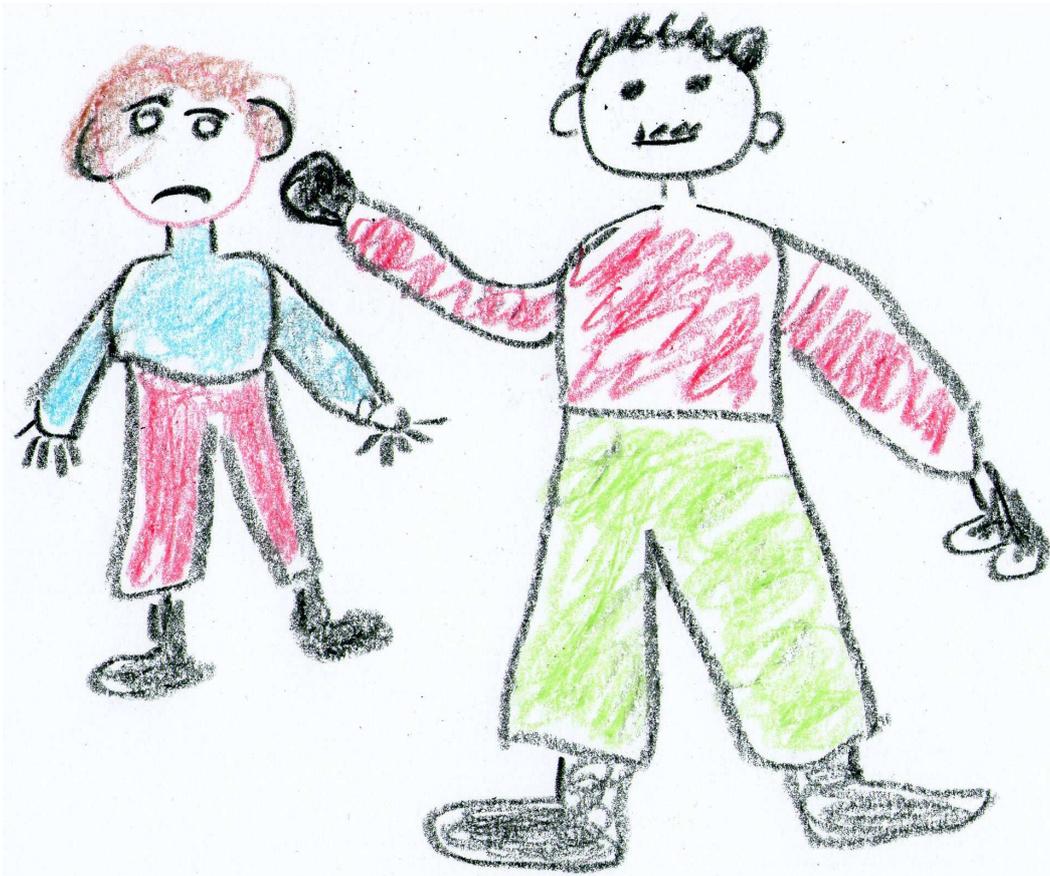
3.Recht auf Schutz und Unversehrtheit, Würde und Persönlichkeit

Rechte

- < niemand darf dich schlagen, beleidigen, verletzen, bedrohen, diskriminieren und psychisch unter Druck setzen
- < du darfst deine Persönlichkeit frei entfalten
- < du musst fair behandelt werden
- < deine Selbständigkeit und Selbstverantwortung muss gefördert werden
- < niemand darf dich anfassen, wenn du es nicht willst(nur als Schutz vor Gefahr)
- < niemand darf deine Sachen zerstören

Pflichten

- < anderer zu achten
- < andere zu respektieren
- < Toleranz zeigen



4. Recht auf Information, Mitbestimmung und Beschwerde

Rechte

- < über alles was dich betrifft musst du informiert werden
- < du darfst den Gruppenalltag mitbestimmen
- < wenn Rechte dir gegenüber nicht gewahrt werden, kannst du dich beschweren
- < es gibt mehrere Beschwerdemöglichkeiten:
Briefkasten, Erzieher deines Vertrauens,
Kinderrat, Eltern

Pflichten

- < Teilnahme am Gruppengespräch



2. Hort-ABC



Hort Hartmannsdorfer „Crazy Kids“, Schulstr. 1 und 20 a, 09232 Hartmannsdorf
Telefon/Fax 03722 / 95551 und 03722/408319
e-mail: hort.hartmannsdorf@t-online.de

Hort- ABC wichtige Hinweise zur Betreuung Ihres Kindes im Hort

A Aufsichtspflicht: sie beginnt, wenn sich das Kind bei der Erzieherin durch Begrüßung

anmeldet und endet bei Verabschiedung des Kindes. Weiterführende Angaben dazu entnehmen Sie bitte der Hausordnung und dem Betreuungsvertrag.

B Bekleidung: wir wollen bei jedem Wetter rausgehen und haben ausreichend Platz für Wechsel- und Spielesachen. Bitte geben Sie Ihrem Kind Hausschuhe, Gummistiefel usw. mit.

C Cool: finden unsere Kinder das vielfältige Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die wir in Kooperation mit der Grundschule unter Einbeziehen der Wünsche und Interessen unserer Kinder zusammen stellen.

D Dokumentation: im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrages ist es für uns wichtig, die Entwicklung Ihres Kindes entsprechend zu dokumentieren. Dazu erhält Ihr Kind mit Aufnahme bei uns einen Ordner, der im Hort verbleibt. Gemeinsam mit der Erzieherin füllt Ihr Kind ihn nach und nach. Mit Ende der Hortzeit wird der Ordner an Ihr Kind übergeben. Die kleineren und größeren Herausforderungen, die es bis dahin gemeistert hat, kann es so nacherleben und hat eine bleibende Erinnerung.

E Elternbeitragssatzung: hängt in beiden Hortgebäuden zur Einsichtnahme für die Eltern aus. Bei Fragen stehen wir als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

Elternrat: in regelmäßigen Abständen treffen sich die Elternvertreter unserer Gruppen, um Höhepunkte, Veränderungen, Kritik, Wünsche etc. zu besprechen.

F Finanzen: folgende Zusatzkosten zu Elternbeitrag und Getränkegeld kommen auf Sie zu

1. Gruppengeld: einmal im Jahr (zu Schuljahresbeginn) sammeln wir 12 Euro ein. Diese werden für Feiern, Feste und kleine Geburtstagsgeschenke genutzt.
2. Ordner/ Mitteilungsheft: einmalig mit Aufnahme in den Hort 3€
3. Portfoliogeld: 1x jährlich (zu Schuljahresbeginn) 5€

Bei Fragen stehen wir als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

G Gehen: Soll Ihr Kind alleine nach Hause gehen, oder wird von einer anderen Person abgeholt, benötigen wir eine schriftliche Information.

H Hausordnung: in unserer Hausordnung sind alle wichtigen Punkte von Aufsichtspflicht bis Umzugsmeldung zusammengefasst. Es ist wichtig, dass Sie als Eltern über deren Inhalte informiert sind, so erleichtern Sie uns das Miteinander im Sinne Ihres Kindes.

I Immer: gibt es etwas Neues bei uns, bitte beachten Sie die Aushänge und Infozettel.

- J** Juhu: endlich sind Ferien. Vor den Ferien werden Zettel für die Eltern mitgegeben, in denen wir um Rückmeldung über den Bedarf und die Dauer des Hortbesuches während der Ferien bitten. Diese müssen 14 Tage vor Ferienbeginn bei uns vorliegen. Die angemeldeten Kinder erhalten dann Zettel mit den geplanten Angeboten. Die Eltern quittieren uns auf dem dafür vorgesehen Abschnitt, der abgeschnitten an uns zurückgeben wird, dass sie über die Angebote informiert sind.
- K** Konzeption: unsere Konzeption ist unser Arbeitsmaterial. Um auch den Eltern Einblick zu gewähren, hängt diese in beiden Hortgebäuden aus.
Kinderrat: seit dem Schuljahr 2012/2013 gibt es unseren Kinderrat. In gemeinsamen Treffen beraten wir zu Vorhaben, Ideen, Sorgen und Wünschen der Kinder aus unseren Gruppen.
- L** Lehrer: sind für uns wichtige Kooperationspartner, mit denen wir gemeinsam Ihr Kind fordern und fördern. Dazu gibt es einen Kooperationsvertrag, den wir regelmäßig aktualisieren.
- M** Mitteilungen: Ihr Kind erhält von uns mit Aufnahme in den Hort ein Mitteilungsheft, in dem Sie wichtige Mitteilungen an uns bzw. wir an Sie eintragen können. Bitte achten Sie darauf, dass es täglich mitgeführt wird. Weitere wichtige Informationen werden über Aushang oder an der Wandzeitung bekannt gegeben.
- N** Natur: wir verbringen immer möglichst viel Zeit im Freien. Auf unseren wunderschönen Spielplätzen vergeht die Zeit wie im Flug. Dabei entdecken und beobachten wir immer neue Veränderungen in der uns umgebenden Natur.
- O** Unsere Öffnungszeiten: unser Hort ist täglich von 11- 17 Uhr geöffnet
- Frühhort: von 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr im Hortgebäude an der Schule
In den Ferien ist unser Hort von 7.00- 17.00Uhr geöffnet. Ferienbetreuung findet laut Aushang statt.
- P** Pizza, Nudeln, Obstsalat und Kuchen: damit kann man unsere Kinder immer locken. Deshalb gehört der Umgang mit Lebensmitteln und die Herstellung köstlicher Leckereien meistens zu unseren Ferienangeboten.
- Q** Quer durch den Gemüsegarten: geht es mit unseren Angeboten übers Jahr. Von Fasching bis Weihnachtsfeier gestalten wir unsere Feste und lassen uns viele schöne Dinge für Ferien und Hortalltag einfallen.
- R** regelmäßig: veröffentlichen wir Artikel im Gemeindebote zum aktuellen Geschehen im Hort und bereichern verschiedene Feste mit unseren Programmen.
- S** Schließtage: in unserer Einrichtung verzichten wir während der Sommerferien auf eine Schließzeit. Wir haben zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Weitere Schließtage werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.
- T** Tagesablauf: Abholung aus der Schule, je nach Schulschluss gemeinsames Mittagessen, Montag bis Donnerstag Hausaufgabenzeit, Arbeitsgemeinschaften, weitere wechselnde Angebote, Vesper, Spielzeit

- U** Urlaub und Krankheit: Wenn Ihr Kind den Hort wegen Urlaub oder Krankheit nicht besucht, muss bis 7.30Uhr des jeweiligen Tages die entsprechende Abmeldung erfolgen. Bei Krankheiten beachten Sie bitte die Hinweise zum Infektionsschutzgesetz lt. Merkblatt, sowie die Hausordnung.
- V** Veränderungen: sollten sich Ihre Adresse, Tel.nr., Familienstand oder andere für uns wichtige Daten ändern, sind Sie verpflichtet, diese spätestens beim deren Eintreten bei uns schriftlich zu melden.
- W** Wünsche: Sollten Sie Fragen, Wünsche etc. haben, können Sie uns gern ansprechen.
- XY** ungelöst: auch wir sind nicht perfekt. Sollten uns Fehler unterlaufen, machen Sie uns bitte darauf aufmerksam. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar. Dazu können Sie auch gern unseren im Haus befindlichen Briefkasten „Anregungen, Beschwerden, Kritik“ nutzen.
- Z** Zusammenarbeit: mit den Eltern ist uns ein großes Anliegen. Deshalb haben wir immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und helfen Ihnen gern weiter. Wir freuen uns sehr, mit Ihnen gemeinsam Feste auszugestalten, die ohne Ihre Hilfe nicht realisierbar sind.

3. Kooperationsvertrag Hort-Grundschule

Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule Hartmannsdorf und dem Hort Hartmannsdorf

Vertragspartner:

Grundschule Hartmannsdorf, vertreten durch die amtierende Schulleiterin Frau Spengler

Hort der Gemeinde Hartmannsdorf, vertreten durch die Hortleiterin Frau Heinz

Freundeskreis „Indira Gandhi“ e. V., als Träger des Hortes, vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Emmrich

1. Gemeinsames pädagogisches Konzept

Grundschule und Hort sind eigenständige aber miteinander kooperierende Einrichtungen, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der zu betreuenden Kinder haben. Ziel ist es, zwischen Grundschule und Hort, die Zusammenarbeit zu vertiefen, um den Kindern optimale Bedingungen, während ihres Aufenthaltes in den Einrichtungen zu verschaffen.

Formen der Zusammenarbeit

- Regelmäßiger Austausch von Informationen
 - persönliche Gespräche Lehrer/Hortnerinnen
 - Führen eines Pendelheftes in allen Klassen
- telefonische Absprache bei kurzfristigen Terminen oder Änderungen
- Durchführung gemeinsamer Dienstberatungen
 - pro Halbjahr mind. eine Veranstaltung
- gegenseitige Einladung zu Elternabenden
- gemeinsame Gestaltung der Schuleingangsphase (ab Vorschulkinder)

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen Leistungsorientierung und Chancengleichheit für alle Kinder. Die Angebote von Schule und Hort sollen auf hohem qualitativem und quantitativem Niveau weiterentwickelt werden, wobei die Potenzen der Lehrpläne ebenso genutzt werden, wie die sich aus dem Bildungsauftrag des Hortes ergebenden Möglichkeiten für soziales Leben.

Lehrer und Erzieher kennen die Stärken und Schwächen der ihnen anvertrauten Kinder, so dass Ganztagsangebote schulspezifisch und bedarfsorientiert entwickelt werden können. Die Förderung und Forderung einzelner Schüler soll durch gemeinsame Projekte (Absprache in gemeinsamer Dienstberatung), wie auch durch vielseitige Freizeitangebote ergänzt werden. Eine anregende Umgebung in der Schule und im Hort motiviert die Schüler zu hohen Lernleistungen und sinnvoller Freizeitgestaltung. Großer Wert soll dabei auf Eigeninitiative, Selbstorganisation und Beteiligung der Kinder gelegt werden.

2. Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts

Da sich Schule und Hort in unmittelbarer Nähe befinden, ergeben sich Synergieeffekte für eine pädagogisch anspruchsvolle Zusammenarbeit. Die Räume von Schule und Hort sowie die sich im Freien befindenden Spiel und Klettergeräte können nach Absprache gemeinsam genutzt werden.

Absprache zwischen Lehrern und Erziehern finden nach Möglichkeit täglich statt.

3. Zuständigkeit und Befugnisse der Schulleitung und Hortleitung

Da Schule und Hort eigenständige Einrichtungen sind, ist der Schulleiter für Angebote der Schule, der Hortleiter für Angebote des Hortes zuständig. Um die Weiterentwicklung des gemeinsamen Zieles voran zu treiben, ist eine enge Zusammenarbeit der Leiter beider Einrichtungen notwendig. Dabei bleiben Weisungsbefugnisse unverändert.

4. Absprache zwischen beiden Institutionen

Zwischen Schulleitung und Hortleitung erfolgen die Absprachen nach Bedarf, mindestens aber 1-mal monatlich. Halbjährlich findet eine gemeinsame Dienstberatung von Lehrern und Erziehern statt. Diese Veranstaltungen finden wechselseitig in der Schule bzw. im Hort statt. Die Hortleitung nimmt bei Bedarf an Schulkonferenzen teil.

6. Gezielte Förderung der Schüler

Durch regelmäßige Absprachen zwischen Lehrern und Erziehern können einzelne Schüler gefördert werden. Auf Grund gezielter Beobachtungen und Evaluation werden aktuelle Zielstellungen festgelegt und weiterentwickelt. So können Defizite erkannt und überwunden, sowie Talente entdeckt werden. Erzieher hospitieren in regelmäßigen Abständen im Unterricht um eine zielstrebige Hausaufgabenvorbereitung zu treffen und einzelne Kinder gezielt zu beobachten. Eine nachfolgende Auswertung zwischen Lehrer und Erzieher ist unerlässlich.

7. Einbeziehen der Kinder in die Ausgestaltung der einzelnen Angebote von Schule und Hort

Am Anfang der Planung eines Angebotes, steht jeweils eine aktuelle Bedarfsanalyse. Das setzt voraus, dass Lehrer und Erzieher die Interessen und Wünsche der ihnen anvertrauten Kinder kennen und respektieren. Die Angebote sollen zwischen Schule und Hort so koordiniert sein, dass alle Kinder die Möglichkeit haben sich daran zu beteiligen oder sich gezielt Angebote entsprechend ihren Wünschen auszusuchen.

8. Umgang mit Hausaufgaben und weiterer Schulaufgaben

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages des Hortes wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, im Hort ihre Hausaufgaben selbständig in angemessener Umgebung erledigen zu können. Die Schule stellt dafür gegebenenfalls Unterrichtsmaterial, sowie Nachschlagewerke und Klassenräume zur Verfügung. Der Erzieher ist nicht verpflichtet, auf Richtigkeit zu kontrollieren, achtet jedoch auf Vollständigkeit und gibt gegebenenfalls Hilfestellung. Lehrer erteilen Hausaufgaben, welche die Kinder auf Grund ihres Wissenstandes selbständig in angemessener Zeit erledigen können.

9. Zusammenarbeit von Elternvertretung Schule und Hort

Lehrer, Erzieher, sowie die Elternvertretung beider Einrichtungen arbeiten eng zusammen. Vorhaben für die einzelnen Klassen werden in Absprache zwischen beiden Bildungseinrichtungen und Eltern geplant und oft auch gemeinsam durchgeführt. Vertreter von Schule und Hort nehmen auf Wunsch an Elternratssitzungen teil. Darüber hinaus finden regelmäßig Absprachen mit den Eltern in Schule und Hort statt. Über aktuelle Vorhaben werden die Eltern durch Aushänge in Schule und Hort bzw. durch Elternbriefe informiert und erhalten so die Möglichkeit zur Mitbewirkung. Bei Bedarf können Elterngespräche von Lehrern und Erziehern gemeinsam geführt werden. Dadurch ist es möglich, eventuell auftretende Probleme zu analysieren und eine gemeinsame Lösung zu finden.

Schulleitung

Hortleitung

**Geschäftsführerin
Träger des Hortes**